



SCOPE

ZONE A

OUTLET 1

SWITCHED

DELAY MODE  
DELAY

3  
OFF

ON

SET UP

VOLTAGE

230V

GENERAL

MODE

LOW DISTORTION

STATUS

VOLTAGE IN  
THD IN  
POWER  
CURRENT

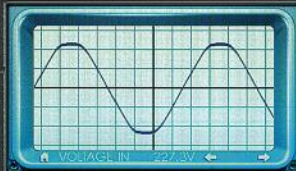
229.9V  
2.0%  
0W  
0.00A

VOLTAGE OUT  
THD OUT  
LOAD %  
FREQUENCY

230.6V  
0.1%  
0%  
50.0HZ



PS AUDIO



PerfectWave Power Plant 5

## Psst – ja, ich meine Sie!

**Wir müssen reden. – Warum?**

**Weil wir anders sind als die anderen: Wir haben nämlich ein Hobby, das nur sehr wenige Menschen verstehen.**

Sie glauben mir nicht? Okay: Wie viele Menschen kennen Sie, die Sie nicht für sonderbar halten würden, wenn Sie ihnen erklären, dass sie gerade eine Steckdosenleiste für Ihre Stereoanlage für gut über 4000 Euro gekauft haben? – Na, sehen Sie! Wir finden das alles ganz normal ... Und schon sind wir beim aktiven Netzsynthesizer PS Audio Perfect Wave Powerplant P5.

Bereits sein Vorgänger, der Premier, wurde von vielen Musikliebhabern hoch geschätzt. Und die Idee, den Strom völlig neu aufzubauen, leuchtet sogar mir ein, die technische Umsetzung ist mir aber – wie immer bei High-End-Geräten – völlig egal. Allein das klangliche Resultat, der Aufbau und die Leistungen sind wichtig.

Und hier hat der P5 offenbar einiges zu bieten.

Schon beim Auspacken erweckt er ein Höchstmaß an Vertrauen. Eine schier perfekte Verarbeitung und über 20 Kilo Lebendgewicht erzeugen bei mir sofort auch eine Form von Zufriedenheit. Ob diese allein dadurch begründet werden kann, dass der P5 nun wieder komplett in den USA gebaut wird und nicht, wie noch der Vorgänger, in China, vermag ich nicht zu beurteilen. Was hier jedoch aus dem Karton kommt, ist einfach nur klasse.

Vier Steckplätze („Zonen“) stehen zur Verfügung, eine davon mit Einschaltstrombegrenzung, ausgelegt für stromstärkere Abnehmer wie beispielsweise Endstufen oder Vollverstärker. Die vier Zonen können jeweils in sechs verschiedenen Modi geschaltet werden. Des Weiteren hat der P5 wieder einen echten Ausschaltknopf auf der Rückseite. Der vordere Schalter – das Firmenlogo – trennt nur die angeschlossenen Geräte vom Netz, der P5 selbst aber bleibt

in Betrieb. Geblieben sind die bei PS Audio schon bekannten Zusatzfunktionen „Multiwave“ und „Clean“. Das Gerät besitzt zwei Lüfter, die aber nur selten gefordert sind und extrem leise arbeiten.

Nach dem Einschalten werden die Steckplätze freigegeben, was durch vier grüne Elemente auf dem (abschaltbaren) Touchscreen angezeigt wird. Nach einer Berührung des „Scope“-Buttons kann man auswählen zwischen der oszilloskopischen Darstellung der hereinkommenden Wechselspannung bzw. des Sinusverlaufes, der grafischen Darstellung der Sinuswelle, die der P5 nun generiert und zur Verfügung stellt, der Differenz zwischen eingehendem und generiertem Signal oder aber dem Statusbericht. Dieser zeigt die eingehende und die ausgehende Spannung in Volt, Eingangs- und Ausgangs-THD („Total Harmonic Distortion“, dt.: „Gesamtverzerrungen“) in Prozent, die Leistung in Watt und die Belastung des P5 in Prozent im Verhältnis zur möglichen Dauer-



lastabgabe, die abgehende Stromstärke in Ampere und die Frequenz (50 Hz) an – viele Informationen, die, das muss ich zugeben, den Benutzer zu Beginn des Öfteren auf das Gerät blicken lassen.

Es ist leicht festzustellen, dass bei mir zu Hause die eingehende Spannung im Laufe des Tages zwischen 222 und 235 Volt schwankt. Offenbar völlig unbeirrt davon, stellt der P5 kontinuierlich fast auf den Zehntelbereich genau 230 Volt zur Verfügung. Der THD-Wert variiert zwischen 1,8% und 2,5%, das Gerät reduziert diesen Wert gleichbleibend auf 0,3%. Schließlich kann man die Voltzahl genau bestimmen und dem Gerät einen Fokus auf die Einhaltung des Volt-Wunschwertes oder auf die möglichst hohe Reduzierung des THD-Wertes vorgeben.

Nun aber zur Gretchenfrage: Wie klingt so viel Technik, wenn es doch eigentlich nur um den Strom geht, der doch bei allen einfach so aus der Steckdose kommt? Also, da wir ja unter uns sind: Ich bin überzeugt, dass Sie mit dem PS Audio P5 zum ersten

Mal Ihre gesamten Geräte so hören werden, wie sich die Entwickler deren Klang gewünscht haben. Nahezu alle positiven Eigenschaften der Geräte werden noch stärker hervorgehoben. Ja, meine lieben dauerschreibenden Forenteilnehmer, Voodoo-Verschönerungstheoretiker und alle anderen vermeintlich Normalen da draußen: Die Wirkung des P5 ist sofort erkennbar, und wir reden hier nicht von Nuancen oder gegebenenfalls einem tagesabhängigen subjektiven Empfinden.

Zunächst einmal muss man dem PS-Audio-Netzaufbereiter attestieren, dass sofort eine extreme Ruhe im Klangbild, zudem eine Ruhe in den Geräten selbst eintritt. Insbesondere bei größeren Anlagen ist es oft so, dass diese auch ohne Musik deutlich hör- und wahrnehmbar sind. Dank des P5 sind offenbar nun aber Trafos, Netzteile und alle weiteren Geräusche verursachenden Komponenten mit der zugeführten Energie so zufrieden, dass sie praktisch still sind.

Das zweite, förmlich anspringende Merkmal ist eine unglaubliche Zu-

nahme an Rauminformationen. Dies allein ist schon schlichtweg fantastisch, aber ich bin zudem der Meinung, dass sich hier „Ruhe“ und „Raum“ in einem so erheblichen Maße gegenseitig verstärken, dass der Zugewinn an Musikalität, Wärme, klareren Strukturen und einer wahrlich exorbitanten Zunahme an Klangfarben für jeden erkennbar werden. Diese Natürlichkeit und Transparenz der Klangcharaktere sollte wirklich jeder Musikliebhaber einmal gehört haben. Ich behaupte sogar, dass die Zunahme an Rauminformationen und unglaublicher Ruhe an sehr gute Röhrengeräte erinnert und ein Hören ohne den P5 die bei guter Musik hörbare Leidenschaft zerstört. Diese beiden Merkmale sind auch dafür verantwortlich, dass ein Ton aus einem schwarzen Raum heraus immer wieder „neu geboren“ werden, seine Wirkung entfalten und in natürlicher Form wieder abklingen kann.

Der P5 macht mir wieder einmal deutlich, wie ungeheuer wichtig die Ruhe und die Stille vor der Entste-



Über die Ethernet-Buchse lässt sich der PS Audio Power Plant P5 nicht nur via PC, sondern auch via Internet steuern

hung und nach dem Ausklingen eines Tones ist. Es scheint, dass jeder Ton eine von Kraft und Kontrolle geprägte Unterstützung beim Ein- und Ausschwingen erfährt und damit einfach länger und intensiver wahrnehmbar ist. Und auch hier spreche ich keineswegs von Nuancen: Die Steigerung an Authentizität und einem Mehr an emotionalem Zugang zur Musik ist wirklich frappierend. Der P5 unterstützt diese so wichtige Eigenschaft: weg von der HiFi-Reproduktion, hin zur glaubhaften und emotionalen Darstellung von Musik.

Stellen Sie sich die Wiedergabe eines (Schlagzeug-)Beckens über eine typische in sogenannten HiFi-Märkten verkaufte Anlage vor: Das Becken wird sicherlich deutlich hörbar sein. Irgendwie jedenfalls.

Und nun stellen Sie sich den gleichen Vorgang in einer Kirche vor: absolute und vom Raumeindruck geprägte Stille, und plötzlich eine klangliche und dynamische Explosion des Klanges, schließlich das Ausklingen bis zurück zur Stille.

Insbesondere akustische Musik in kleinen Besetzungen, egal ob Jazz oder Klassik, werden mit dem P5 auf ein Niveau gehoben, das ich bis dato nicht für möglich gehalten hatte. Die Wiedergabe der musikalischen Strukturen wird derart intensiviert, dass man eine aktive Klangregelung vermuten könnte, wenn man Böses unterstellen würde. Bei einigen Musikstücken würde ich sogar so weit gehen zu sagen, dass der P 5 durch seine Arbeit – auch wenn dies ein abgedroschener und viel zu häufig verwendeter Vergleich ist – eine „analogere“ Wiedergabe, ähnlich der eines guten Röhrengerätes, ermöglicht. Doch bevor hier nun wieder ein oft

geäußertes Warnsignal einiger Kritiker aufleuchtet: Nein, Dynamikverluste sind nicht zu verzeichnen. Im Gegenteil: Ich frage mich sogar, ob der nicht selten zu lesende angebliche „Verlust von Dynamik durch Netzfilter“ jemals existierte. Ich glaube vielmehr, dass viele Hörer zum ersten Mal ein wirklich unverzerrtes Musiksignal und eine am Idealpunkt arbeitende Wiedergabekette ohne Störungen, Verzerrungen und Klirr hören durften und diesen Eindruck dann ebenso vorschnell wie irrig als Dynamikverlust bewerteten.

Lohnt sich der Erwerb des PS Audio Power Plant P5 also? – Ohne Wenn und Aber: ja! Die Komponente beherrscht die Kunst der Illusion der Musik und dirigiert die ihr anvertraute Anlage jederzeit mit stoischer Ruhe und sicherer Hand. Das Gerät versorgt hierbei zudem immer alle Geräte mit idealer Energie, auch unabhängig von einem zukünftigen Wechsel der Geräte. Vertrauen Sie dem phänomenalen P5 Ihre gesamte Anlage an. Ich würde es tun. Sofort.

Genießen wir also Ruhe und Raum und emotional-musikalische Inhalte,



Firmware-Updates erfolgen mithilfe der SD-Speicherkarte übers WorldWideWeb

schwelgen wir in bislang nicht bekannter Wärme und Klarheit – ermöglicht durch diesen Strom spendenden Übermaestro. Sollen die anderen doch denken, was sie wollen. Schön, dass Sie weiter mit dabei sind!

**Autor:** Claus Volke  
**Fotografie:** Rolf Winter

## Stromaufbereitung PS Audio Power Plant P5

**Anschlüsse:** 4 Netzsteckdosen, davon eine mit Einschaltstrombegrenzung  
**Besonderheiten:** abschaltbares Touchscreen-Display, diverse Sicherun-

gen, diverse Anzeige-Optionen, diverse Konfigurationsmöglichkeiten für jeden einzelnen Ausgang, Netzwerkanschluss für weitere (nicht klangbeeinflussende) Features

**Ausführungen:** Aluminium schwarz **Maße (B/H/T):** 44/10/36 cm **Gewicht:** 21 kg

**Garantiezeit:** 2 Jahre (mit Registrierung 3 Jahre) **Preis:** 4150 Euro

**Kontakt:** HiFi 2 die 4, Jürgen Sachweh, Austraße 9, 73575 Leinzell, Telefon 07175/909032, [www.hifi2die4.de](http://www.hifi2die4.de)

